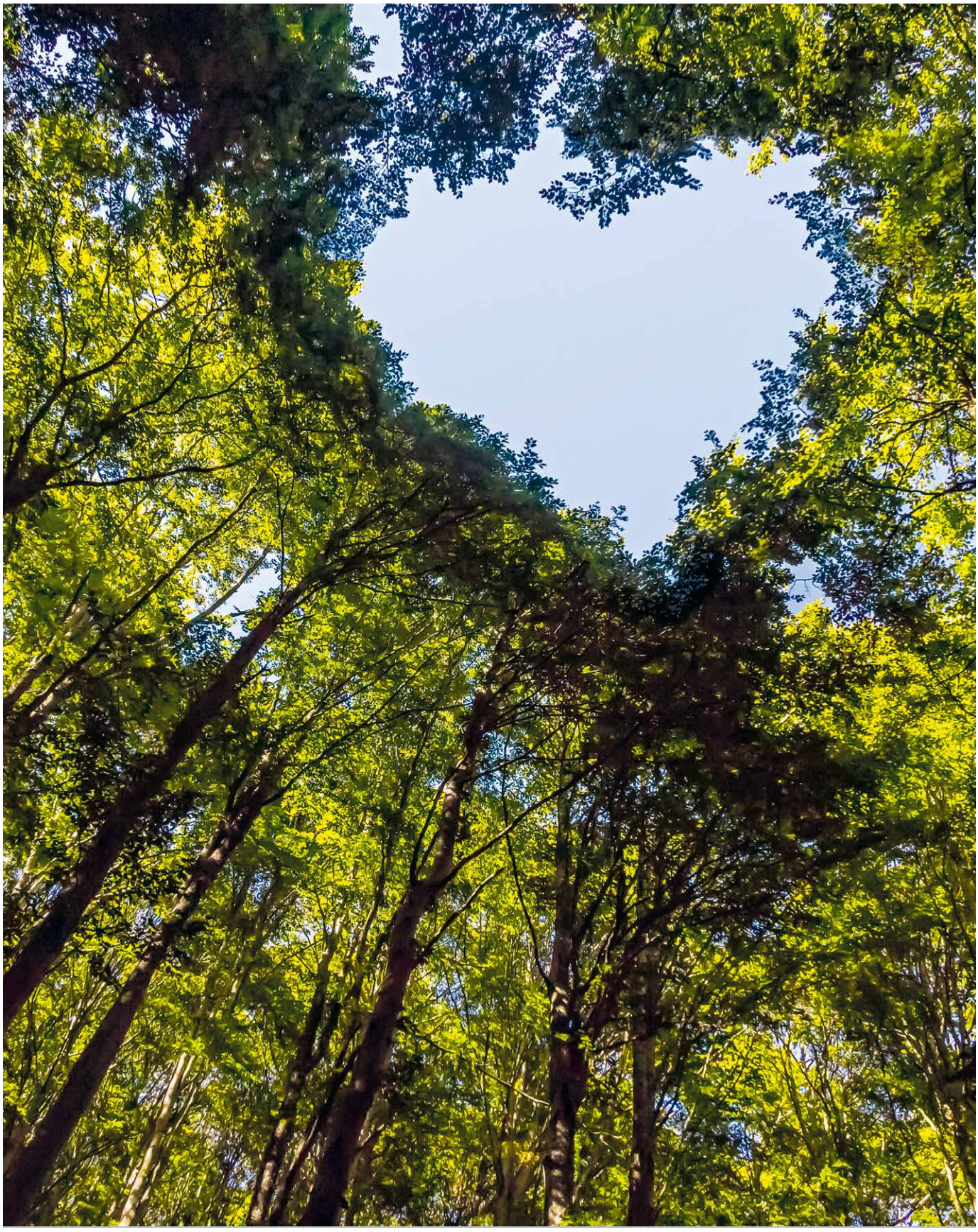


Sparda-Bank Hamburg eG

Geschäftsbericht 2022

Sparda-Bank

Die Deine Bank.

Kennzahlen Geschäftsjahr 2022

Geschäftsjahr		2022	2021	Veränderung
Bilanzsumme	Mio. EUR	4.425,2	4.185,7	5,7 %
Kreditbestände	Mio. EUR	2.403,7	2.264,5	6,1 %
Kundeneinlagen	Mio. EUR	4.033,30	3.810,5	5,8 %
Täglich fällige Einlagen	Mio. EUR	2.955,5	2.767,8	6,8 %
Zinsüberschuss	Mio. EUR	46,99	41,57	13,0 %
Provisionsüberschuss	Mio. EUR	18,78	19,33	-2,9 %
Jahresüberschuss	Mio. EUR	2,01	5,08	-60,4 %
Mitglieder	Anzahl	214.460	217.293	-1,3 %

Informationen zu den Auszeichnungen finden Sie unter www.sparda-bank-hamburg.de/testsieger.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wenn wir auf das Jahr 2022 zurückblicken, dann gibt es ein Thema, das alles überschattet und das uns nach wie vor betroffen macht: Es herrscht Krieg in Europa. Dadurch hat sich vieles verändert. Die Energie- und Rohstoffpreise sind kräftig gestiegen, ebenso die Inflationsrate. In der Folge hat die Europäische Zentralbank die Zinswende eingeleitet. Für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für Banken war 2022 also in vielerlei Hinsicht ein außergewöhnliches Jahr. Und es war eines, in dem sich erneut eindrucksvoll gezeigt hat, wie wichtig und wie leistungsfähig starke Gemeinschaften sind.

Foto: David Maupilé

Vorstand der Sparda-Bank Hamburg eG: Stephan Liesegang (l., Vorsitz), Niels Pirck

Unsere Genossenschaftsbank ist eine dieser kraftvollen Gemeinschaften, in denen Menschen miteinander, füreinander und – das ist uns besonders wichtig – immer wieder auch ganz bewusst für andere Verantwortung übernehmen. Auf welche Weise das geschieht und wie wir als Bank dieses Engagement fördern, darüber gibt dieser Geschäftsbericht in Wort und Bild Auskunft. Und auch die Zahlen zeigen, dass wir uns als mitgliederstärkste Genossenschaft in unserem norddeutschen Geschäftsgebiet trotz aller Herausforderungen erneut behaupten konnten: Unsere Bilanzsumme ist gewachsen, die Kundenkreditbestände sind gestiegen, unser Geschäftsguthaben hat zugenommen. Das ist eine starke Basis, auf der wir mit viel Zuversicht und Tatendrang ins 120. Geschäftsjahr unserer Genossenschaft gehen können. Unser runder Geburtstag erfüllt uns mit großer Freude und er zeigt zudem eindrucksvoll, dass unsere genossenschaftlichen Werte nicht nur zeitlos sind, sondern wichtiger als je zuvor. Wir freuen uns darauf, diese Erfolgsgeschichte im Team mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und unseren Mitgliedern fortzuschreiben.

Stephan Liesegang
(Vorstandsvorsitzender)

Niels Pirck
(Vorstandsmitglied)

Inhalt

Geschäftsjahr 2022

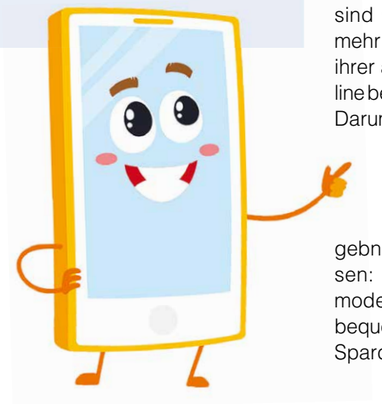
Kompakt	4	Jahresabschluss 2022	20
Nachhaltig in die Zukunft	6	Vorschlag für die Ergebnisverwendung	29
Lagebericht 2022	12	Bestätigungsvermerk	32
Bericht des Aufsichtsrates	19		

Waterkant Geesthacht: Wohneigentümer Karl-Ernst Albroscheit (l.) mit Steffen Mäding von Sparda Immobilien.

Hohe Dynamik im Geschäft mit Immobilienfinanzierungen

Das Jahr 2022 brachte bei den Immobilienfinanzierungen eine Zinswende. In der Folge verzeichneten wir als Deutschlands fairster Baufinanzierer eine Rekordnachfrage: In Erwartung weiter steigender Zinsen sicherten sich viele unserer Mitglieder insbesondere in den ersten drei Quartalen des Jahres die aktuellen Konditionen für ihre Vorhaben. In diesem Zinsumfeld ist die persönliche Beratung wichtiger denn je, um die Finanzierung auf ein solides Fundament zu stellen und hierbei die individuelle Situation der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer wie auch der konkreten Immobilie zu berücksichtigen. Hier haben wir eine Menge zu bieten. Wir kennen die Region und den Immobilienmarkt bei uns im Norden. Wir beraten unsere Mitglieder im persönlichen Gespräch rund um die Immobilie: vom Finden des passenden Objekts mithilfe der Sparda Immobilien GmbH über eine maßgeschneiderte Finanzierung bis hin zum Absichern der Immobilie.

Banking-Update 2022



Innovative Services für unsere Mitglieder

Wir geben unseren Mitgliedern ein klares Leistungsversprechen. Es lautet: „Deine Bank ist so, wie du sie brauchst: persönlich und digital.“ Persönlich – das können wir seit mittlerweile 120 Jahren. Aber richtig stark sind wir auch digital, denn immer mehr unserer Mitglieder wollen viele ihrer alltäglichen Bankgeschäfte online beziehungsweise mobil erledigen. Darum erhielt unser Online-Banking 2022 ein weiteres Update, das auch die Rückmeldungen und Wünsche der Nutzerinnen und Nutzer berücksichtigte. Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen: Unsere Anwendung ist noch moderner, noch übersichtlicher und bequemer geworden. Auch unsere SpardaBanking App ist seitdem noch smarter. Selbstverständlich bieten wir unseren Kundinnen und Kunden auch moderne digitale Bezahlmöglichkeiten, mit denen sie einfach, schnell und sicher bargeldlos einkaufen können.

Eine zeitgemäße Brücke zwischen unseren digitalen Angeboten und dem persönlichen Gespräch schlägt unsere innovative Online-Videoberatung. Unsere Finanzierungsexpertinnen und -experten teilen per Videostream ihren Bildschirm mit den Kundinnen und Kunden. Diese können sich so online bequem und einfach von zu Hause oder unterwegs rund um die Themen Immobilienfinanzierung und Ratenkredit beraten lassen.

Engagement für die gute Sache

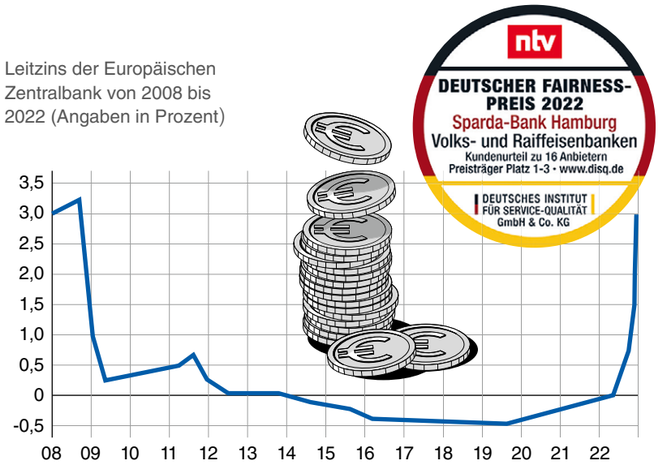
Dank unserer Gewinnsparerinnen und Gewinnsparer sind wir auch bei unserem gesellschaftlichen Engagement eine starke Gemeinschaft. Denn die mehr als eine Million Euro, mit denen wir Jahr für Jahr das Gemeinwesen in unserer Region fördern, stammen aus den Erlösen unseres Gewinnsparvereins. Sie ermöglichen uns, viele Herzensprojekte aus den Bereichen Soziales, Umweltschutz und Sport zu unterstützen.

Ein großer Teil der Fördermittel fließt in die Unterstützung sozialer Projekte. Mit Blick auf die wachsenden Herausforderungen in Sachen Natur und Umwelt nimmt die Förderung von Klima- und Umweltschutzprojekten bei uns einen immer höheren Stellenwert ein. Und auch die Sportförderung hat bei uns Tradition: Zum Beispiel unterstützen wir seit Langem Projekte für mehr Fairness im Breitensport oder helfen dabei, Bolzplätze auf Vordermann zu bringen.

Fotos: Ulrich Perrey (2), iStock/sabelskaya. Illustration: Freepik (storyset). HMC

Stephan Liesegang (r.), Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Hamburg, überreicht Dr. Klaus Bublitz, Geschäftsführer der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e. V., symbolisch eine Spende für die gleichnamige Einrichtung am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

Leitzins der Europäischen Zentralbank von 2008 bis 2022 (Angaben in Prozent)



Quelle: Deutsche Bundesbank, Stand: Ende 2022

Faire Angebote für alle Mitglieder

Es war ein historisches Datum: Am 21. Juli 2022 hob die Europäische Zentralbank den Leitzins erstmals seit Jahren wieder über 0 Prozent. Im Sinne unseres genossenschaftlichen Förderauftrags haben wir unsere Mitglieder frühzeitig und fair an dieser Entwicklung teilhaben lassen. Darum haben wir das Verwahrentgelt für hohe Guthaben auf Giro- und Tagesgeldkonten bereits zum 1. Juli 2022 abgeschafft – als eine der ersten Banken überhaupt in Deutschland.

Foto: Kolja von der Lippe; Illustration: Freepik/storyset, HMC

In Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald pflanzen wir für jedes neue Sparda Horizont Konto einen Baum. Auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter packen mit an. Hier Myriam Hollmann und Axel Krohn.

Nachhaltig in die Zukunft

Als Genossenschaftsbank engagieren wir uns für nachhaltiges Wirtschaften und Klimaschutz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern übernehmen wir Verantwortung, um für heutige und kommende Generationen eine lebenswerte Zukunft zu gestalten.

Die internationale Staatengemeinschaft hat sich mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen einiges vorgenommen. Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung umfassen neben dem Umwelt- und Klimaschutz zum Beispiel auch einen gleichberechtigten Zugang zu wichtigen Ressourcen, Chancen auf Bildung und ein gesundes Leben. Es geht um Frieden und mehr Gerechtigkeit. Und es geht um den Aufbau und die Förderung weltumspannender Partnerschaften, weil sich die großen Ziele der Menschheit nur gemeinschaftlich erreichen lassen. Wir als regionale Bank übernehmen Verantwortung vor Ort und engagieren uns gemeinsam mit unseren Mitgliedern für eine lebenswerte Zukunft. Im Rahmen unseres genossenschaftlichen Förderauftrags unterstützen wir unsere Mitglieder in ihrem Wunsch nach einem nachhaltigen Lebensstil. Global denken – lokal handeln: Diesem Leitsatz fühlen wir uns verpflichtet.

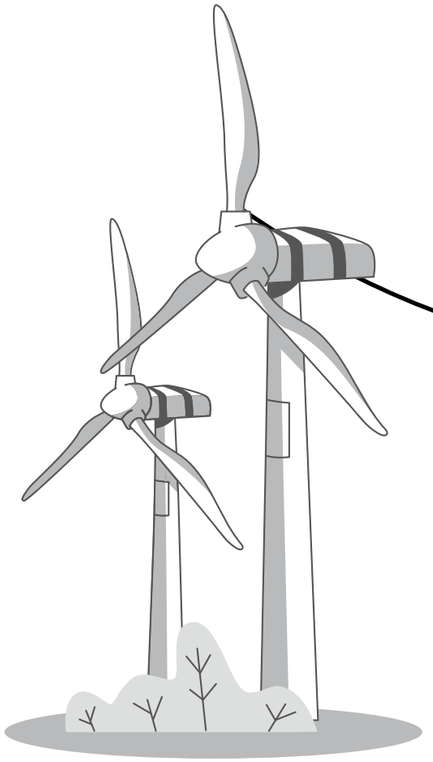
Verantwortung vor Ort

Aktiv ist unsere Bank in ihrem gesamten Geschäftsgebiet: Hamburg, Schleswig-Holstein, das nördliche Niedersachsen. Hier sind wir fester Bestandteil des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens vor Ort. Hier engagieren wir uns darum auch für mehr Nachhaltigkeit. Diese besteht aus drei Dimensionen, für die sich die Abkürzung ESG eingebürgert hat. Sie stammt aus dem Englischen und steht für „Environmental“, „Social“ und „Governance“. Und das bedeutet: Schutz der Umwelt, soziale Verantwortung und eine gute, verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Für die heutige und für kommende Generationen eine lebenswerte Zukunft sicherstellen: Das lässt sich nur gemeinsam erreichen und genau hier zeigt sich die Stärke unseres Genossenschaftsmodells. „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.“ Dieses Leitmotiv beschreibt den Kern der Genossenschaftsidee. Und der war von Anfang an langfristig gedacht, um aktiv die Zukunft zu gestalten. Das Thema Nachhaltigkeit ist darum seit jeher in unseren genossenschaftlichen Wurzeln verankert und damit einer unserer zentralen Werte – und er war es schon lange, bevor der Begriff Nachhaltigkeit überhaupt in den täglichen Sprachgebrauch aufgenommen wurde.

Schon seit 2013 klimaneutral

Wir nehmen Nachhaltigkeit ernst. Als eine der ersten deutschen Banken sind wir bereits seit 2013 klimaneutral. Durch unser Maßnahmenprogramm „Emissionen vermeiden, vermindern, kompensieren“ reduzieren wir von Jahr zu Jahr unseren CO_2-Ausstoß – z. B. durch die Modernisierung unserer Heizungs- und Lichttechnik, die energetische Sanierung unserer Firmenzentrale oder auch durch die Digitalisierung ▸



vieler Unternehmensprozesse. Mit diesen Maßnahmen optimieren wir kontinuierlich unseren Energie- und Ressourcenverbrauch. Und die noch nicht vermeidbaren Emissionen kompensieren wir durch den Kauf von Klimaschutzzertifikaten.

Ein Baum für jedes Horizont Konto

Auch an anderer Stelle machen wir uns für den Umwelt- und Klimaschutz stark. In Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald pflanzen wir für jedes neue Sparda Horizont Konto, unser klimaneutrales Girokonto, einen jungen Laubbaum in unserer Region. Schließlich ist der Wald einer unserer kostbarsten Schätze – ob als Erholungs- und Erlebnisraum für Groß und Klein, als Lebensraum für bis zu 10.000 Tier- und Pflanzenarten oder als Speicher von acht Tonnen CO_2 pro Hektar und Jahr.

Sparda-Bank Hamburg Stiftung

Eine zweite Säule unseres nachhaltigen Engagements ist die Übernahme sozialer Verantwortung. Diese zeigt sich auch in der Arbeit unserer Sparda-Bank Hamburg Stiftung. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen Mitglieder unserer Genossenschaft, die unverschuldet in wirtschaftliche Not zu geraten drohen oder bereits geraten sind. Die Unterstützung etwa durch die persönliche Beratung Betroffener und gegebenenfalls die Einbindung von Netzwerkpartnern stellt eine wichtige Hilfe zur Selbsthilfe dar.

Zur Erinnerung: Der Ansatz, Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten, gehört ebenfalls zum genossenschaftlichen Gründungsgedanken. Die ersten dieser Initiativen waren Hilfsvereine. Sie entstanden Mitte des 19. Jahrhunderts, als Bauern und handwerkliche Betriebe im Zusammenhang mit der industriellen Revolution in wirtschaftliche Not gerieten. 1847 rief Friedrich Wilhelm Raiffeisen in Weyerbusch den ersten wohltätigen Hilfsverein zur Unterstützung der Not leidenden ländlichen Bevölkerung ins Leben. Deutschlands genossenschaftlicher Gründervater hatte eine großartige Idee: Durch Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung sollten sich die wirtschaftlichen Bedingungen der Mitglieder nachhaltig verbessern.

Fotos: Ulrich Perrey (2); Illustration: iStock/PaperTrident, HMC

Unsere Bank ist elektrisch mobil. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können zum Beispiel für kürzere Dienstfahrten im Stadtgebiet E-Bikes ausleihen – wie hier Nimrata Kapoor. Für längere Touren oder Transporte steht ein Hybrid-Pkw bereit – am Steuer hier Christian Schlömer.

Hier trifft sich die Projektgruppe „Gemeinschaftlich nachhaltig“ – v. l. n.r .: Harald Fischer (Ltg.), Imen Puszies, Felix Hinz und Dennis Otto.

„Gemeinsam können wir unsere Sparda-Bank mit Ideen und Tatkraft nachhaltig zukunftssicher machen.“

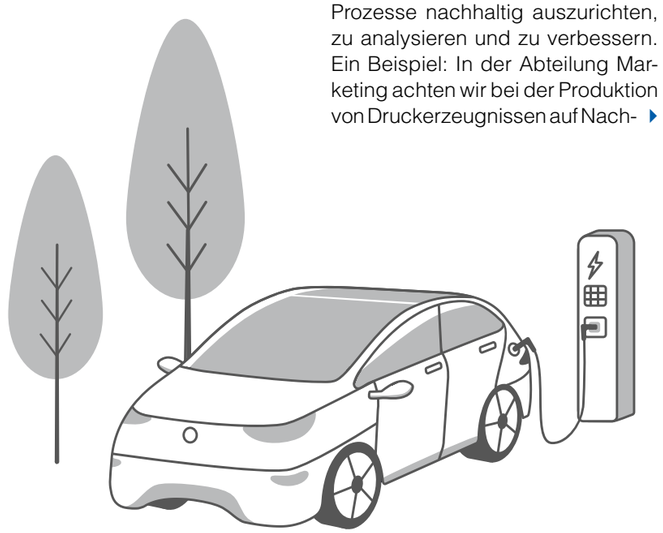
**Harald Fischer,
Leiter des Projekts
„Gemeinschaftlich nachhaltig“**

In der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise 2009 gegründet, knüpft unsere Stiftung an diesen Gedanken an. Denn nach wie vor können Menschen auch hierzulande unverschuldet in wirtschaftliche Not geraten.

120.000 Euro für die Ukraine

Ein weiteres Beispiel für unser soziales Engagement ist die Ukrainehilfe im vergangenen Jahr. Die Sparda-Banken haben die Hilfsaktionen des Deutschen Roten Kreuzes für die vom Krieg betroffenen Menschen aus der Ukraine mit einer Spende in Höhe von 120.000 Euro unterstützt. Dieses Geld diente vor allem der Versorgung mit Medikamenten, Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln. Wir von der Sparda-Bank Hamburg haben darüber hinaus auch direkt für Flüchtlingsprojekte in unserem Geschäftsgebiet gespendet.

Insgesamt haben wir als Sparda-Bank Hamburg im vergangenen Jahr wieder rund 1 Million Euro an gemeinnützige Organisationen in unserem Geschäftsgebiet vergeben. Diese stolze Summe ist übrigens auch eine Gemeinschaftsleistung. Denn es sind unsere Kundinnen und Kunden, die durch den Erwerb von Gewinnsparlosen nicht nur sich selbst, sondern über die Reinerträge der Lotterie, aus denen wir unsere Spenden finanzieren, stets auch anderen eine Freude machen.



Gemeinschaftlich nachhaltig

Blicken wir nun auf die dritte Säule der Nachhaltigkeit: die „Governance“, die für das Ziel einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung steht. In der Sparda-Bank Hamburg sind das die Handlungsfelder der Strategie, Steuerung und Risikomanagement, Personal, Kerngeschäft, Geschäftsbetrieb, Kommunikation und gesellschaftliches Engagement sowie Ethik und Kultur.

Ein gutes Beispiel aus diesem weiten Feld ist unser bankinternes Projekt „Gemeinschaftlich nachhaltig“. Es zielt darauf ab, alle unsere internen Prozesse nachhaltig auszurichten, zu analysieren und zu verbessern. Ein Beispiel: In der Abteilung Marketing achten wir bei der Produktion von Druckerzeugnissen auf Nach- ▸

Annegret und Rainer Borchers nutzen unser klimaneutrales Girokonto Sparda Horizont und haben einen Sparda Klimakredit für die Anschaffung einer Fotovoltaikanlage abgeschlossen.

Fotos: Christian Augustin (2); Illustration: istock/Shai-Halud, HMC

Dr. Karl-Heinz Rehbein (l., mit Christian Fischer von unserer Filiale in Lüneburg) ist Sparda Horizont Kunde.

Die Sparda Horizont girocard (Debitkarte) setzt bei jedem Einsatz ein Zeichen für den Umweltschutz: Der Kartenkörper besteht aus recyceltem PVC.

haltigkeit. Vom Flyer bis hin zum Plakat wird ressourcenschonend gedruckt und umweltfreundliches Papier verwendet.

Angebote für nachhaltiges Leben

Beim Thema Nachhaltigkeit setzen wir auf die Kraft der Gemeinschaft und binden unsere Kundinnen und Kunden aktiv mit ein. Als größte Genossenschaft in unserem norddeutschen Geschäftsgebiet können wir als Katalysator wirken und unseren mehr als 214.000 Mitgliedern mit konkreten Produkten und Dienstleistungen dabei helfen, nachhaltiger zu leben. Darum beziehen wir im Gespräch mit unseren Kundinnen und Kunden Nachhaltigkeitsaspekte und entsprechende Lösungen aktiv in die Beratung mit ein. Wir haben dafür eine breite und ausgewogene Produktpalette entwickelt, in der soziale und ökologische Kriterien eine zentrale Rolle spielen.

Denn Umfragen belegen: Die Mehrheit der Menschen hierzulande möchte nachhaltiger leben. Viele sagen allerdings auch: Nachhaltigkeit darf kein Luxus sein. Wir machen unseren Mitgliedern daher faire und einfache Angebote, die genau zu ihren Wünschen und Möglichkeiten passen und mit denen wir als genossenschaftliche Gemeinschaft viel bewegen können.

CO_2-neutrales Umweltkonto

Mit dem klimaneutralen Girokonto Sparda Horizont helfen wir unseren Kundinnen und Kunden dabei, ihren Alltag preiswerter nachhaltig zu gestalten. Im Paketpreis enthalten sind auch Rabatte auf nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Eine Debitkarte (girocard) und optional eine Kreditkarte sind kostenlos im Paketpreis enthalten. Die Debitkarte setzt zudem bei jedem Einsatz ein Zeichen für den Umweltschutz: Der grüne Kartenkörper besteht aus recyceltem PVC, das beispielsweise in der Industrieproduktion als Abfall anfällt.

Unter dem Motto „Sparda zeigt die grüne Karte“ haben wir uns im Oktober und November 2022 mit einer besonderen Mitmachaktion gemeinsam mit unseren Horizont Kundinnen und Kunden für das Thema Nachhaltigkeit engagiert. Für jede Transaktion, die in diesem Zeitraum mit der Sparda Horizont Debitkarte erfolgte, haben wir 10 Cent an die Loki Schmidt Stiftung für das Umweltschutzprojekt „Klimaschutz in den Mooren“ gespendet. Entwässerte Moorböden setzen eine Menge CO_2 frei – Moorschutz und die Renaturierung von Mooren sind daher wichtiger denn je. Bei der Spendenaktion kamen insgesamt 30.000 Euro zusammen.

Finanzprodukt des Jahres 2022

Nicht weniger innovativ ist der Sparda Klimakredit für nachhaltiges Bauen und Modernisieren, mit dem Wohneigentümer ihre persönliche Energiewende umsetzen können. Der Sparda Klimakredit ist mit 0,5 Prozent Zinsrabatt im Vergleich zu unserem normalen Modernisierungsdarlehen besonders günstig. Das ist gerade in Zeiten steigender Energiepreise ein attraktives Angebot. Die Auszeichnung als „Finanzprodukt des Jahres 2022“ – vergeben vom renommierten Deutschen Institut für Service-Qualität – macht das noch einmal deutlich. Und: Gerade bei Modernisierungen gibt es zahlreiche öffentliche Fördermöglichkeiten. Diese beziehen wir in unsere Beratung mit ein, um unseren Kundinnen und Kunden eine Finanzierung mit optimalen Konditionen zu bieten.

Auch beim Sparda E-Kredit für klimafreundliche E-Bikes und Elektroautos oder auch eine eigene Ladestation zu Hause fördern wir unsere Kundinnen und Kunden mit einem Zinsrabatt von 0,5 Prozent – in diesem Fall auf die Standardkondition des normalen Ratenkredits.

„Ein Umweltkonto mit Sonderkonditionen für nachhaltige Geldanlagen – das passt!“

Dr. Karl-Heinz Rehbein, Sparda Horizont Kunde

Rendite mit gutem Gewissen

Unverzichtbar auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit ist eine gute Beratung. Dafür stehen wir als Sparda-Bank seit Jahrzehnten. Und das gilt natürlich auch für das Thema Geldanlage. Auch hier setzen wir auf Vertrieb mit Verantwortung. Gemeinsam mit unserem ebenfalls vielfach ausgezeichneten Partner Union Investment bieten wir eine große Zahl nachhaltiger Fonds an. Die Auswahl der Wertpapiere erfolgt nach eingehender ESG-Analyse. Diese basiert auf klaren ökologisch und sozial ausgerichteten Kriterien. Kinderarbeit ist zum Beispiel ausgeschlossen. Zudem wählt das Fondsmanagement Unternehmen aus, die im Branchenvergleich die höchsten Standards setzen. Rendite mit gutem Gewissen, das ist unser zentrales Beratungsziel.

Mit Weitsicht nachhaltig handeln

Genossenschaft und Nachhaltigkeit, das passt für uns perfekt zusammen. Vor 120 Jahren haben weitsichtige Menschen in diesem Sinne gehandelt und unsere Genossenschaft gegründet. Aus einer zarten Pflanze ist ein starker Baum geworden, fest verwurzelt in Norddeutschland. Wir setzen alles daran, dass er auf dem Nährboden unseres gemeinschaftlichen Handelns weiter gesund und zuverlässig wachsen und gedeihen kann. ■

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,9 %. Die Wirtschaftsleistung nahm damit deutlich schwächer zu als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung zog kriegsbedingt weiter an. Die Inflationsrate war mit 7,9 % so hoch wie seit über 70 Jahren nicht mehr.

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche vom pandemiebedingten Einbruch 2020. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in eine Stagnation zum Jahresende mündete. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden Ukrainekrieges, wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Ende August stellte Russland seine Gaslieferungen nach Deutschland vollständig ein. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor dem Kriegsausbruch verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie, die sich unter anderem in zeitweisen Lockdowns in wichtigen Häfen und Metropolen Chinas und den streckenweise hohen Krankenständen hierzulande zeigten.

Am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ging weiter zurück. Trotz eines zeitweisen Anstiegs, im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge, gab die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt um etwa 200.000 auf rund 2,4 Millionen nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals, von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Millionen Menschen. Sie erreichte damit einen neuen Höchststand.

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 7,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Einen vergleichbar hohen Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1951 mit 7,6 % gegeben. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 34,7 % und 13,4 % stiegen. Die Verbraucherpreisdynamik war bereits im Januar mit einer Inflationsrate von 4,9 % sehr kräftig. Sie beschleunigte sich angesichts extremer Import- und Erzeugerpreisanstiege weiter und führte im Oktober zu einem Jahreshöchststand der Inflationsrate von 10,4 %. Die Gesamtteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen gegengesteuert hätte. Zu nennen sind hier beispielsweise das 9-Euro-Ticket und der Tankrabatt, die in den Monaten Juni bis August wirkten, sowie die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmerechnungen im Dezember.

Zum Jahresbeginn ging die EZB trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus. In mehreren Schritten beendete sie zuerst ihre Anleihekaufprogramme, die eingeführt worden waren, um die bestehende stark expansive Geldpolitik noch zu verstärken. Im Februar endeten die Zukäufe des pandemiebedingten Anleihekaufprogramms (PEPP) und im Juli die des schon 2014 gestarteten Anleihekaufprogramms APP. Die Leitzinsen blieben daher zunächst noch extrem niedrig. Parallel stieg die Verbraucherpreisinflation im Euroraum im ersten Halbjahr von 5 % auf 8,6 %. Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB dann auch ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011. In fünf Monaten stieg er um 250 Basispunkte auf 2,5 %. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2 % zurückzuführen.

Parallel zu den Zinserhöhungen änderte die Notenbank nachträglich die Bedingungen der zuvor an Banken ausgereichten Gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (englisch: TLTRO). Mit diesen hatte sie unter anderem während der Coronapandemie Kreditinstituten günstige Finanzierungskonditionen angeboten, mit dem Ziel einer Stabilisierung beziehungsweise Erhöhung der Kreditvergabe. Die Änderungen erhöhten den auf diese Geschäfte von den Kreditinstituten zu zahlenden Zins. Die EZB begründete ihre Entscheidung mit dem geänderten Leitzinsumfeld, aber auch mit dem Ziel einer Dämpfung der Kreditvergabe angesichts der hohen Inflation. Zusätzlich bot die EZB zum Jahresende 2022 vorzeitige Rückzahlungen der TLTRO-Kredite an, um deren Volumen zu verringern. Bis Jahresende wurden so 35,2 % der Bestände abgebaut.

Auf ihrer letzten Sitzung im Jahr 2022, am 15. Dezember, entschied die EZB zudem, die vollständige Reinvestition ihrer Bestände an Staatsanleihen zu beenden. Ab März 2023 sollen auf diesem Weg Bestände in Höhe von durchschnittlich 15 Mrd. EUR monatlich abgebaut werden. Diese Entscheidung gilt für das Kaufprogramm APP mit einem Volumen von insgesamt 3.258 Mrd. EUR, nicht aber für das Pandemie-Notfallprogramm PEPP. Dessen Anleihen in Höhe von insgesamt 1.684 Mrd. EUR sollen bis mindestens Ende 2024 vollständig reinvestiert werden.

Der DAX begann das Jahr mit leichten Verlusten, die sich nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine schnell ausweiteten. Nach noch 15.884,86 Punkten zum Jahresauftakt fiel der deutsche Leitindex bis zum 8. März auf einen zwischenzeitlichen Tiefstand von 12.831,51 Punkten. Zwar konnten die starken Verluste zwischenzeitlich wieder ausgeglichen werden, die Abwärtsbewegung hielt aber an. Am 29. September erreichte der DAX seinen Jahrestiefstand mit 11.975,55 Punkten, ein Rückgang um 24,6 % zum Stand vom Jahresanfang. Dahinter standen die mit dem Krieg verbundenen Preisanstiege bei Rohstoffen und insbesondere Energie, also Erdöl und -gas. Für Erdgas konnte zudem eine Knappheit mit entsprechenden Rationierungen nicht ausgeschlossen werden. Zudem verteuerte die zunehmend weniger expansive Geldpolitik die Refinanzierung der Unternehmen und senkte die Wachstumserwartungen für das laufende und die kommenden Jahre.

Der ungewöhnlich warme Winter des 4. Quartals 2022 entschärfte diese Negativszenarien der Konjunktur und Energieversorgung. Da der Energieverbrauch aufgrund des milden Wetters sank und die chinesische Wirtschaft bis spät im Jahr in Corona-Lockdowns verharrte und entsprechend weniger Energie nachfragte, fielen auch die Notierungen der Energiepreise. Damit verbesserten sich die Erwartungen für die europäische Wirtschaft, während auf hohem Niveau rückläufige Inflationsraten in den USA die Erwartung an weitere Leitzinserhöhungen dämpften und damit die Konjunkturerwartungen verbesserten. Zuletzt wandte sich die Volksrepublik China im Dezember 2022 von ihrer Null-Covid-Politik ab, wodurch sich eine wirtschaftliche Öffnung des Landes und damit wieder mehr Absatzchancen für westliche und deutsche Unternehmen abzeichneten. Der DAX konnte sich daher zum Jahresende auf 13.923,59 Punkte erholen, ein Anstieg um 16,3 % zum Tiefststand im September.

Auf das Gesamtjahr gerechnet, verlor der DAX allerdings 12,3 % und zeichnete sich wie die globalen Aktien- und Anleihenmärkte durch deutlich gestiegene Volatilität aus. Im internationalen Vergleich entwickelte sich der deutsche Leitindex damit schlechter als der europäische Index Euro Stoxx 50, der 11,7 % verlor, oder der traditionelle US-Index Dow Jones mit -8,8 %. Der technologielastige Nasdaq verlor hingegen mit 33,1 % deutlich stärker an Wert.

Geschäftsverlauf

Bilanzsumme gestiegen
Die Bilanzsumme erhöhte sich infolge des Einlagenwachstums um 5,7 % bzw. 239,5 Mio. EUR (Vorjahr: -3,9 % bzw. -167,8 Mio. EUR) auf 4.425,2 Mio. EUR.

Sparverhalten der Kundinnen und Kunden zog wieder an
Mit Aufhebung des Verwahrentgeltes zum 01.07.2022 sowie in der Erwartung steigender Zinsen stiegen die Kundengelder wieder an. Das Wachstum lag bei 5,8 % bzw. 222,8 Mio. EUR; die Bestände erhöhten sich auf insgesamt 4.033,3 Mio. EUR (Vorjahr: -4,8 % bzw. -193,3 Mio. EUR).

Zufluss von täglich fälligen Einlagen
Die täglich fälligen Einlagen stiegen im Jahr 2022 um 6,8 % bzw. 187,7 Mio. EUR auf 2.955,5 Mio. EUR. Die Kunden halten die Gelder vorerst auf Cash-Konten.

Spareinlagen gestiegen
Die Spareinlagen sind 2022 um insgesamt 24,2 Mio. EUR gestiegen. Zuwächse gab es bei Sparda Plus, dessen Bestände um 29,3 Mio. EUR bzw. 3,2 % auf 944,1 Mio. EUR zulegten.

Dynamisches Kundenkreditgeschäft
Dank hoher Baukreditnachfrage erhöhten sich die Kreditbestände (inkl. Eventualverbindlichkeiten) gegenüber dem Vorjahr um 6,1 % bzw. 139,2 Mio. EUR auf 2.403,7 Mio. EUR (Vorjahr: +1,8 % oder +40,2 Mio. EUR). Die Neubewilligungen im Baufinanzierungsgeschäft erreichten ein Volumen von 511,9 Mio. EUR (Vorjahr: 528,4 Mio. EUR).

Kaum Veränderungen in den Kreditstrukturen
Der Anteil der Kundenforderungen am Geschäftsvolumen zum Bilanzstichtag stieg leicht auf 54,2 % (Vorjahr: 54,1 %). Die Strukturanteile der Kreditarten am Gesamtkreditvolumen zeigen eine Steigerung bei den Baukrediten, während die Privaten Kredite leicht zurückgingen:

Kreditart:	31.12.2022	31.12.2021
Dispositionskredite	1,0 %	1,3 %
Private Kredite	5,9 %	6,5 %
Baukredite und Sonstige	92,9 %	92,0 %
Rückgriffsforderungen	0,2 %	0,2 %

Günstige Fördermittel für Mitglieder
Im Rahmen einer ganzheitlichen Beratung der Mitglieder im Immobilien-Finanzierungsgeschäft wurden 2022 5,1 Mio. EUR (Vorjahr: 13,6 Mio. EUR) Fördermittel von der Investitions- und Förderbank Hamburg und 4,1 Mio. EUR (Vorjahr: 10,1 Mio. EUR) von der Investitions- und Förderbank Schleswig-Holstein sowie 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 6,8 Mio. EUR) Wohn-Riester-Darlehen an die Bausparkasse Schwäbisch Hall vermittelt.

Private Kredite gesunken
Die Kontokorrentkredite sind um 20,2 % bzw. 5,90 Mio. EUR auf 23,3 Mio. EUR gesunken. Die Bestände der Privaten Kredite konnten nicht auf Vorjahresniveau gehalten werden. Sie reduzierten sich um 3,8 % bzw. 5,7 Mio. EUR auf 142,5 Mio. EUR.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gestiegen
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um 10,8 Mio. EUR auf 46,9 Mio. EUR.

Eigenanlagen deutlich erhöht
Die Eigenanlagen erhöhten sich 2022, da nicht die gesamte Liquidität aus den Kundeneinlagen in das Kreditgeschäft floss. Die Eigenanlagen stiegen um 11,8 % bzw. 164,1 Mio. EUR an. Die Summe aus Barreserven, Bankguthaben und Wertpapieranlagen stieg durch den Zufluss von Kundeneinlagen insgesamt um 5,5 % oder 102,5 Mio. EUR auf 1.960,5 Mio. EUR. Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme betrug am Jahresende 35,1 % (Vorjahr: 33,1 %).

Die Wertpapier-Kategorien entwickelten sich wie folgt:

Wertpapier-Kategorie	31.12.2022 Mio. EUR	31.12.2021 Mio. EUR
Anleihen und Schuldverschreibungen	750,7	634,4
UIN Fonds NR. 741 (Renten)	0,0	552,8
UIN Fonds NR. 1141	780,0	0,0
Publikumsfonds AV	20,9	98,9
Publikumsfonds UV	0,0	101,4
Gesamt	**1.551,6**	**1.387,5**

Sachanlagen gehalten
Während des Niedrigzinsniveaus hat die Bank Ende 2020 damit begonnen, ein Portfolio eigener Immobilien in ihrem Geschäftsgebiet aufzubauen. Im Jahr 2022 wurde dieses Investment gehalten, es wurden jedoch keine weiteren Zukäufe in Immobilien zwecks Vermietung getätigt. Durch den allgemeinen Zinsanstieg kann Liquidität mittlerweile zu besseren Renditen bei geringeren Eigenmittelanforderungen und Risiko angelegt werden.

Derivategeschäfte
Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine derivativen Geschäfte mit Kunden getätigt.

Fondsbestände der Kundinnen und Kunden rückläufig
Das Fondsgeschäft hat sich im Jahr 2022 schwächer entwickelt. Der Nettozufluss belief sich auf 35,7 Mio. EUR (Vorjahr: 90 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung der Kurswertänderungen fiel der Fondsbestand auf Anlagekonten der Union Investment 2022 um 102 Mio. EUR auf 947 Mio. EUR. Die Anzahl der Anlagekonten erhöhte sich um 1,9 % bzw. 1.501 Konten auf 80.155.

Depotgeschäft GENO Broker
Das Kundenwertpapier-Depotgeschäft (ohne bankeigene Wertpapiere) wird über die GENO Broker GmbH geführt. Der Kunden-Depotbestand beim GENO Broker beläuft sich auf 3.504 (Vorjahr: 3.462) Stück bzw. ein verwaltetes Depotbestandsvolumen in Höhe von 168,5 Mio. EUR (Vorjahr: 187,6 Mio. EUR). Im Jahr 2022 wurden 16.358 Transaktionen (Vorjahr: 20.654) durchgeführt.

Vermitteltes Versicherungsbeitragsvolumen
Im Jahr 2022 betrug das vermittelte Beitragsvolumen aus Lebens- und Restschuldversicherungen 4,21 Mio. EUR (Vorjahr: 5,95 Mio. EUR). Bei einer Vermittlung von 1.425 Versicherungsverträgen (Vorjahr: 1.870) an die DEVK Versicherung und die Credit Life reduzierte sich die Anzahl der Versicherungen ebenfalls. Daneben wurden für die Mitglieder und Kunden im Bereich der Sach- und Kfz-Versicherungen 3.029 Verträge (Vorjahr: 4.458 Verträge) abgeschlossen.

Abgeschlossenes Bausparvolumen gestiegen
Der Vertrieb von Bausparverträgen der Bausparkasse Schwäbisch Hall konnte im Vergleich zum Vorjahr ausgebaut werden. Das vermittelte Volumen stieg um 33,6 % auf 146,3 Mio. EUR (Vorjahr: -4,7 % bzw. 109,5 Mio. EUR).

Mitgliederbestand leicht gefallen
Der Mitgliederbestand reduzierte sich 2022 um netto 2.833 oder 1,31 % (Vorjahr: -1,75 %) auf 214.460. Den 3.156 Beitritten standen 5.989 Abgänge gegenüber. Die Mitglieder hielten am Jahresende 1.974.096 Anteile (Vorjahr: 1.902.332).

Personal- und Sozialbereich
Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist mit 209,5 Vollzeit- und 126 Teilzeitkräften sowie 19 Auszubildenden im Jahr 2022 leicht gesunken. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt bei 44 Jahren, wobei 57 % der Belegschaft weiblich und 43 % männlich sind. Neben der Ausbildung junger Menschen bieten wir auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfassendes Schulungsangebot an und schaffen somit die Voraussetzung, dass sie sich das notwendige Wissen für die tägliche Arbeit aneignen und erhalten können. Dazu gehören neben Workshops und Schulungen zu diversen Themen auch Fachseminare. Die Personalentwicklung konzentrierte sich im Jahr 2022 auf die Stärkung der Beratungskompetenzen mit besonderem Fokus auf den Auf- und Ausbau persönlicher digitaler Beratungskompetenz. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 1.437 Seminarteilnehmertage absolviert. Statistisch besuchte eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter 4,02 Schulungstage im Jahr 2022. Für Schulungsmaßnahmen wurde ein Betrag von ca. 342 TEUR eingesetzt. Ausgewählte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden in einem speziellen Qualifizierungsprogramm zu Serviceberaterinnen und Serviceberatern systematisch vorbereitet und weitergebildet. Auch im Rahmen der Umsetzung der IDD (Versicherungsvertriebsrichtlinien) wurde in umfangreiche Weiterbildungszeiten investiert.

Nachhaltigkeit
Die Sparda-Bank Hamburg eG wurde 1903 als Spar- und Darlehenskasse von Eisenbahnern in der Rechtsform einer Genossenschaft gegründet. Mitbestimmung und die wirtschaftliche Förderung der Mitglieder bilden das Fundament der genossenschaftlichen Idee. Hierauf aufbauend ist unser Geschäftsmodell seit jeher nachhaltig und zukunftsorientiert ausgerichtet.
Unser nachhaltiges Engagement baut heute auf den drei Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG-Kriterien) auf und ist fest in unserem Leitbild verankert. Es umfasst viele Handlungsfelder wie z.B. Strategie, Steuerung und Risikomanagement, Kerngeschäft, Geschäftsbetrieb, Personal, Kommunikation und gesellschaftliches Engagement sowie Ethik und Kultur. Im Jahr 2022 haben wir das bankweite Projekt „Gemeinschaftlich nachhaltig“ gestartet. Ziel des Projektes ist es, die nachhaltige Ausrichtung über alle bankinternen Bereiche gemäß der ESG-Kriterien auszubauen und das Thema Nachhaltigkeit auch im Anschluss an das Projekt als festen Bestandteil der Weiterentwicklung zu verankern.
Gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden übernehmen wir als Genossenschaft Verantwortung, um mit unserem Handeln heute sowie für kommende Generationen eine lebenswerte Zukunft sicherzustellen. Mit unserem Engagement und unseren Produkt- und Serviceangeboten fördern wir die nachhaltige Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet und setzen uns für eine klimafreundliche und ressourcenschonende Lebensweise ein. In unserem Produktportfolio bauen wir die nachhaltigen Angebote bei der Geldanlage weiter aus und bieten auf der Finanzierungsseite mit dem Sparda Klimakredit und dem Sparda E-Kredit konkrete Angebote für nachhaltige Finanzierungen. Mit dem klimaneutralen Girokonto Sparda Horizont bieten wir zudem ein Umweltkonto mit verschiedenen nachhaltigen Mehrwerten.
Eine wichtige Rolle unseres nachhaltigen Engagements spielen unsere Kundinnen und Kunden mit Gewinnsparlosen, die durch den Kauf der Lose die Idee des gemeinsamen Helfens unterstützen und dadurch eine Vielzahl von Spendenaktionen in unserem norddeutschen Geschäftsgebiet möglich machen. Im Jahr 2022 konnte rund eine Million Euro an Fördermitteln für gemeinnützige Zwecke in den Kategorien Umweltschutz, Soziales und Sport ausgeschüttet werden.
Bereits seit 2013 arbeitet die Sparda-Bank Hamburg eG als eine der ersten Filialbanken Deutschlands klimaneutral und folgt dabei dem Prinzip „Emissionen vermeiden, vermindern, kompensieren“. In einer umfangreichen Analyse wurde unter anderem der Strom- und Wärmeverbrauch der einzelnen Filialen, Geldautomaten und Kontoauszugsdrucker gemessen oder auch der Einsatz von Büromaterialien erfasst. Mit diesen Daten wurde eine „Klima-Bilanz“ erstellt. Aus den Ergebnissen wurden wiederum Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen umgesetzt. Die noch nicht vermeidbaren Emissionen kompensieren wir durch den Kauf von Klimazertifikaten. Durch den Kauf unterstützen wir Klimaschutzprojekte und leisten somit einen Beitrag zum Klimaschutz. Unsere Klimazertifikate entsprechen dabei dem VCS und dem Gold Standard und damit den höchsten Qualitätsstandards bei Kompensationsprojekten.
Unser nachhaltiges Selbstverständnis im Sinne unserer genossenschaftlichen Grundwerte findet sich weiterhin in unserer Sparda-Bank Hamburg Stiftung. Ziel der Stiftung ist es, Mitgliedern der Sparda-Bank Hamburg zu helfen, die ohne eigene Schuld von Überschuldung betroffen oder bedroht sind.

Darstellung der Lage

Bilanzielles Eigenkapital weiter gestiegen
Im Jahr 2022 konnte das Eigenkapital der Sparda-Bank Hamburg eG weiter gesteigert werden. Die Geschäftsguthaben der Genossenschaft nahmen um 3,2 % oder 3,3 Mio. EUR auf 105,8 Mio. EUR zu. Die Rücklagen konnten durch Zuführung aus dem Jahresüberschuss um 2,7 % oder 3,9 Mio. EUR auf 147,7 Mio. EUR ausgebaut werden. Das bilanzielle Eigenkapital (einschließlich Jahresüberschuss 2022) erhöhte sich um 1,7 % oder 4,2 Mio. EUR auf 255,6 Mio. EUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote am Jahresende ging mit 5,8 % leicht zurück (Vorjahr: 6,0 %). Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,045 %.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im gesamten Jahr 2022 erfüllt. Zum 31.12.2022 lag der Wert der haftenden Eigenmittel bei 17,0 %.

Sicherungseinrichtung
Die Sparda-Bank Hamburg eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen. Damit ist aus dem Garantieverbund für das Geschäftsjahr 2022 die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zu 6,3 Mio. EUR verbunden.

Zahlungsbereitschaft der Bank war jederzeit gegeben
Den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht an die Kreditinstitute gestellten Anforderungen an die Liquidität wurde stets entsprochen.

Jahresüberschuss gesunken

Ertragslage im Überblick	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR
Zinsüberschuss	46.988	41.572	5.416
Provisionsüberschuss	18.779	19.332	-553
Personalaufwand	24.021	25.851	-1.830
Andere Verwaltungsaufwendungen	25.265	25.221	44
Sonstiges Ergebnis	98	2.960	-2.862
Bewertungsergebnis	-12.437	3.223	-15.660
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.142	16.015	-11.873
ao Ergebnis	0	1.063	-1.063
Steuern	-2.470	3.875	-6.345
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	4.600	6.000	-1.400
Jahresüberschuss	2.012	5.077	-3.065

Der Zinsüberschuss inklusive der laufenden Erträge erhöhte sich im Jahr 2022 um 5,4 Mio. EUR auf 47,0 Mio. EUR. Der Zinsüberschuss wurde wesentlich durch die steigenden Erträge aus den Eigenanlagen positiv beeinflusst. Außerdem reduzierten sich die Zinsaufwendungen um 1 Mio. EUR. Im Zinsergebnis sind auch die zu erwartenden Zinsaufwendungen betreffend langfristige Sparverträge für Vorjahre enthalten. Der Provisionsüberschuss ging leicht um 0,6 Mio. EUR auf 18,8 Mio. EUR zurück. Hintergrund waren ein Rückgang in der Vermittlung von Wertpapieren der Union Investment sowie erhöhte Provisionszahlungen an die Kooperationspartner. Der Personalaufwand reduzierte sich insbesondere durch einen verstärkten Abbau der Migrationsüberstunden in Form von Freizeitausgleich anstatt Auszahlungen sowie geringere Pensionsrückstellungen um 1,8 Mio. EUR (2021: Reduzierung aufgrund etwas geringerer Personalzahlen). Die anderen Verwaltungsaufwendungen einschließlich Abschreibungen konnten durch ein weiterhin stringentes Kostenmanagement über alle Kostenarten nahezu konstant gehalten werden. Im Jahr 2021 gab es einen Anstieg der sonstigen GuV-Positionen aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen in Höhe von 4,2 Mio. EUR. Dieser Sondereffekt ist im Jahr 2022 entfallen. Aufgrund des Anstieges des allgemeinen Zinsniveaus ergab sich ein negatives Ergebnis aus der Bewertung, insbesondere der Eigenanlagen. Das Eigenkapital konnte durch Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken um 4,6 Mio. EUR gestärkt werden. Der Jahresüberschuss ging überwiegend aufgrund der Verschlechterung des Bewertungsergebnisses sowie zugunsten des Fonds für allgemeine Bankrisiken um 3,1 Mio. EUR auf 2,0 Mio. EUR zurück.

Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Unter Berücksichtigung der Zinsentwicklungen während des Geschäftsjahres ist die Ertragslage im Wesentlichen noch befriedigend. Die Eigenkapitalausstattung erfüllt die gesetzlichen Anforderungen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagement-Ziele und -Methoden der Bank

Ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung der Sparda-Bank Hamburg eG ist es, die aus ihrem allgemeinen Geschäftsbetrieb resultierenden Risiken bewusst und kontrolliert unter Beachtung der Renditeziele einzugehen. Damit wird dem strategischen Geschäftsziel Rechnung getragen, das eine langfristige Absicherung der Bank vorsieht. Dem Risikomanagement, also der Identifizierung, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung bestehender Risiken, kommt daher eine elementare Bedeutung zu. Die vom Gesamtvorstand in Kraft gesetzte Risikostrategie basiert auf den risikopolitischen Grundsätzen, die die Gesamtheit der zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken innerhalb der Sparda-Bank Hamburg eG darstellen. Sie bilden die Grundlage für ein unternehmensweit möglichst einheitliches Verständnis der Unternehmensziele im Zusammenhang mit dem Risikomanagement. Zu jeder Zeit ist sicherzustellen, dass die eingegangenen Risiken die Risikotragfähigkeit der Sparda-Bank nicht übersteigen. Die Risikopolitik im Kundenkreditgeschäft ist in der Kreditrisikostrategie dokumentiert. Das Steuerungskonzept der Sparda-Bank unterscheidet zwischen zwei Perspektiven: Ökonomische Risikotragfähigkeit und der normativen Perspektive des Risikotragfähigkeitskonzepts. Die Sparda-Bank Hamburg eG stellt sicher, dass die wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit jederzeit sichergestellt ist. Das implementierte Limitsystem ist gesondert im Risikohandbuch beschrieben. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neuen Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstigen sich verändernden Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Sie können sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken zeigen, aber auch in Form von Liquiditäts-, operationellen und sonstigen Risiken.

Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken beinhalten im Allgemeinen die Gefahr, dass aufgrund von Bonitätsveränderungen und/oder des Ausfalls einer Person oder Unternehmung, zu der eine wirtschaftliche Beziehung besteht, Verluste entstehen. Sie umfassen sowohl klassische Ausfallrisiken als auch Migrationsrisiken und Credit-Spread-Risiken. Migrationsrisiken können entstehen, wenn sich die Bonitäten von Emittenten verschlechtern und der Marktwert von Anleihen sinkt.

Credit-Spread-Risiken beinhalten die Gefahr negativer Auswirkungen aufgrund von Schwankungen des Zinsaufschlags für bestimmte Bonitätsklassen im Zeitverlauf.
Die Adressenausfallrisiken aus Eigenanlagen werden vom Emittentenrisiko dominiert. Zur Begrenzung von Emittentenrisiken sind Ratingvorgaben festgelegt. Dabei werden die externen Ratings von Standard & Poor's (S&P), Moody's Investor Service und FitchRatings zugrunde gelegt. Für das Direktgeschäft gilt bei Erwerb ein Mindestrating von Baa3/BBB- (Moody's/S&P/Fitch). Es könnten sich Spread-Ausweitungen aufgrund zunehmender politischer Risiken in Europa ergeben.

Ein schwerer, konjunktureller Abschwung, der sich aus der Inflationsbekämpfung durch die EZB ergeben könnte, würde im Stressfall zu Abschreibungen bzw. stillen Lasten auf Eigenanlagen und Kundenkredite und in der Folge zu einem Jahresverlust führen.

Der Schwerpunkt des Kundenkreditgeschäfts liegt im Privatkundengeschäft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Baufinanzierungsgeschäft mit Wohnungsgenossenschaften und Wohnungsgesellschaften fortgesetzt. Große Teile des Kundenkreditvolumens sind grundpfandrechtlich gesichert und breit gestreut. Über ein indikatorenbasiertes Frühwarnsystem können Kreditrisiken frühzeitig erkannt und separiert behandelt werden. Aufsichtsrechtlich werden Ausfallrisiken durch die Vorschriften des Kreditwesengesetzes und der CRR (EU-Verordnung) begrenzt, die von der Bank stets eingehalten werden.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken wird die Gefahr verstanden, dass sich Marktpreise von Sachgütern oder Finanztiteln aufgrund von Änderungen der Marktlage zuungunsten des Inhabers entwickeln. Marktpreisrisiken schließen insbesondere Zinsrisiken, Abschreibungsrisiken, Aktienkursrisiken und Immobilienpreisrisiken ein. Bedingt durch die Geschäftsstruktur der Bank beziehen sich die Marktpreisrisiken überwiegend auf sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen. Marktpreisrisiken werden von der Sparda-Bank Hamburg eG in bedeutsamem Umfang eingegangen. Sie umfassen potenzielle Verluste, die sich aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen ergeben können. Dies ist vor dem Hintergrund vergleichsweise geringer Kreditrisiken im Kundengeschäft vertretbar. Zinsänderungsrisiken berechnet die Bank mithilfe von Zinsüberschuss-Simulationsrechnungen aufgrund verschiedener Zinsprognosen. Eine inverse Zinsstrukturkurve, z.B. bei anhaltend hoher Inflation, hätte tendenziell einen sinkenden Zinsüberschuss zur Folge. Nachteilig für die Bank wäre ein erneuter, starker Zinsanstieg wie 2022. Von Vorteil ist, dass auf der Passiv-Seite wieder positive Margen erzielt werden können, nachdem bis Mitte 2022 infolge des Negativzinsniveaus Negativmargen entstanden sind. Das Marktpreisrisiko als Gesamtheit von Zinsänderungs- und Kursänderungsrisiko wird ökonomisch auf der Grundlage des dynamischen Value-at-Risk dargestellt. Dem Risiko ist ein festes absolutes Risikobudget zugewiesen, welches regelmäßig überwacht wird. Die Abbildung des Marktpreisrisikos für die Immobilien-Risiken erfolgt auf Basis von Wertänderungs-, Ertrags- und Mietausfallrisiken. Im Rahmen des ökonomischen Limitsystems zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit werden für die Unterarten des Marktpreisrisikos Risikolimite definiert, die auf Ebene des Marktpreisrisikos in einem Einzellimit aggregiert werden. Die Auslastung der Risikolimite wird regelmäßig überwacht. Ein Handelsbuch im Sinne des § 1a KWG wird nicht geführt. Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos werden Derivate in Form von Swaps (nominell 329,0 Mio. EUR) mit einem beizulegenden Wert von 40.029 TEUR eingesetzt.

Liquiditätsrisiken

Unter den Liquiditätsrisiken wird im Allgemeinen die Gefahr verstanden, dass die Sparda-Bank Hamburg eG ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann. Höhere Refinanzierungskosten sind ein Aspekt dieses Risikos, die durch die Überbrückung von Liquiditätsengpässen anfallen können. Das Liquiditätsrisiko nimmt bei der Sparda-Bank Hamburg eG im Vergleich zu Adressenausfall- und Marktpreisrisiken eine untergeordnete Rolle ein, da die Bank dem Liquiditätsverbund der DZ Bank AG angehört und somit gewöhnlich ein jederzeitiger Ausgleich von möglichen Liquiditätsengpässen über die DZ Bank AG erfolgen kann. Die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hinsichtlich der Liquidität der Kreditinstitute werden deutlich erfüllt, sodass sich keine nennenswerten Abruf- und Terminrisiken erkennen lassen.

Operationelle Risiken

Unter den operationellen Risiken wird die Gefahr von Schäden verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der (internen) Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Operationelle Risiken sind z. B. Betriebsrisiken, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs-, Diebstahl- und Datenverarbeitungsrisiken. Darüber hinaus werden zur Identifikation und Beurteilung relevanter potenzieller Risiken auch Erkenntnisse zu aktuellen Schwachstellen (historische Ereignisse z.B. aufgrund von Verlustereignissen) und potenziellen Ereignissen ermittelt. Als Basis für die Messung operationeller Risiken und permanente Bewertung wird eine Schadendatenbank geführt. Ergänzt durch regelmäßige Risikomeetings mit den Risikoverantwortlichen werden die einzelnen Risiken auf angemessene Bewertung und Behandlung geprüft und Maßnahmen zur Reduktion initiiert. Darüber hinaus trägt das innerbetriebliche Überwachungssystem (z. B. arbeitsbegleitende Kontrollen, interne Revisionen und Dienstanweisungen für Mitarbeiter) dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Versicherbare Gefahrenpotenziale, wie z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, werden durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abge-

schirmt. Das Beschwerdemanagement ist grundsätzlich dezentral organisiert, wobei schriftliche Beschwerden, auch an Vorstand oder Aufsichtsrat gerichtet, zentral in der Abteilung Vertriebsmanagement bearbeitet werden. Bei Schäden oder Erstattungsansprüchen aus fehlerhafter Bearbeitung erfolgt eine Analyse hinsichtlich etwaiger organisatorischer und/oder personeller Schwachstellen. Soweit erforderlich, werden entsprechende Maßnahmen darauf aufbauend eingeleitet. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnet die Bank auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern, insbesondere soweit es den EDV- und Rechtsberatungsbereich betrifft.

Sonstige Risiken
Unter den sonstigen Risiken betrachten wir nur das Beteiligungsrisiko als wesentlich. Das Beteiligungsrisiko beinhaltet im Allgemeinen die Gefahr, dass von der Bank eingegangene Beteiligungen aufgrund von z.B. Dividendenausfall, Abschreibungen, Ergebnisminderungen etc. zu Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital führen können. Alle sonstigen Risiken nehmen bei der Sparda-Bank Hamburg eG im Vergleich zu Adressenausfall- und Marktpreisrisiken eine untergeordnete Rolle ein. Aktienkursrisiken, Währungsrisiken, Optionsrisiken, Kontrahentenrisiken, Pensionsrisiken und strategische- bzw. Geschäftsrisiken sind als unwesentliche Risiken eingestuft.

Querschnittsrisiken
Querschnittsrisiken werden innerhalb anderer Risikoklassen betrachtet und verstärken diese. Dazu zählen Konzentrationsrisiken, Nachhaltigkeitsrisiken, Reputationsrisiken und Modellrisiken.

Inter- und Intra-Risikokonzentrationen
Inter-Risikokonzentrationen werden dadurch berücksichtigt, dass in der Risikotragfähigkeits-Berechnung alle Risiken addiert werden. Innerhalb einer Risikoklasse kann es zu einer Risikokonzentration kommen.

Risikobewertung
Neben der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen gewährleistet ein komplexes Risikoquantifizierungsinstrumentarium eine zeitnahe und detaillierte Risikotransparenz. Durch einen implementierten Kapitalplanungsprozess (normative Sicht) ist sichergestellt, dass ein etwaiger Eigenkapitalbedarf rechtzeitig erkannt wird. Die ökonomische Risikotragfähigkeit war während des gesamten Berichtsjahres gegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Sicherstellung der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit hat gegenüber weiteren strategischen Zielen die oberste Priorität. Eine permanente Produktivitätssteigerung, hohe Mitgliederzufriedenheit und eine hohe Mitarbeiteridentifikation und -qualität vervollständigen das strategische Zielsystem.

Das (Firmenkunden-) Baufinanzierungsgeschäft mit Wohnungsgenossenschaften und Wohnungsgesellschaften sowie gewerblichen Wohnungsbaufinanzierungen (u. a. mit überschaubaren Gewerbeanteilen) soll weiter im Rahmen der definierten Höchstgrenzen ausgebaut werden.

Das Retailgeschäft soll weiterhin ein Markenkern der Bank sein. Dazu gehören sowohl die Girokonten als auch Private Kredite und Baufinanzierungen.

Infolge des gestiegenen Zinsniveaus wird eine Kehrtwende im Kundengeschäft vollzogen. Unterstützt durch ein Neukunden-Marketing („Neukundenoffensive 2023“), sollen wieder aktiv Kundeneinlagen und Girokonten eingeworben werden.

Das „Nicht-Retailgeschäft“ bzw. Individualgeschäft soll mit dem Private Banking und den Wohngenossenschaften bzw. -gesellschaften weiter ausgebaut werden, um attraktive Ertragsanteile zu generieren. Beim Ausbau des Provisionsgeschäfts ist zu berücksichtigen, dass den Anlegern als Alternative Zinstitel wieder zur Verfügung stehen.

Deutlich gestiegene Zinsen erschweren das Baukreditgeschäft, unterstützen aber grundsätzlich das Geschäftsmodell – Höhere Eigenkapitalanforderungen ab 2023

Für das Jahr 2023 ist mit einer deutlich zurückgehenden Kreditnachfrage und daher mit geringeren Wachstumsaussichten im Kreditgeschäft zu rechnen. Neben den gestiegenen Zinsen trüben auch die erhöhten Baukosten die Wachstumsaussichten ein. Weniger Kunden werden sich die eigenen vier Wände leisten können.

Alternativ zum Kundenkreditgeschäft kann das angestrebte Wachstum der Kundeneinlagen auch im Bereich der Eigenanlagen genutzt werden, um die Ertragsseite zu stärken.

Wir erwarten infolge des gestiegenen Zinsniveaus eine recht deutliche Erhöhung des Zinsüberschusses. Aufgrund des tendenziell steigenden Marktzinses und des dadurch entstehenden Marktdruckes wird aber im Jahr 2023 die Verzinsung der Tagesgeldkonten wieder verstärkt in den Fokus rücken.

Das Ergebnis im Provisionsgeschäft kann voraussichtlich nur leicht ausgebaut werden. Durch die steigenden Marktzinsen bieten sich unseren Kundinnen und Kunden wieder alternative Anlagemöglichkeiten im Zinsbereich.

Wir erwarten für das Jahr 2023 eine leichte Steigerung der Personalkosten, die hauptsächlich durch Tariferhöhungen entstehen wird.

2023 wird mit höheren Sachkosten (gut 3 Mio. EUR) auch aufgrund von inflationsbedingten Preissteigerungen gerechnet. Ebenfalls werden notwendige Projekte, darunter im Bereich der Baumaßnahmen (Umzug Standort Kiel), zu Kostensteigerungen führen.

Das Bewertungsergebnis wird positiv beeinflusst werden durch sukzessive Wertaufholungserträge der 2022 abgeschriebenen Eigenanlagen. Die Höhe hängt auch von der weiteren Entwicklung des Zinsniveaus ab. Wir rechnen damit, dass die Kreditrisikovorsorge aufgrund der Folgewirkungen aus der Inflation erhöht werden muss.

Insgesamt wird im Jahr 2023 ein Jahresüberschuss nach Steuern deutlich über Vorjahreshöhe erwartet.

Hamburg, den 18. April 2023

Der Vorstand
Stephan Liesegang, Niels-Helge Pirck

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2022 wahrgenommen. Während des Geschäftsjahres unterrichtete ihn der Vorstand eingehend und zeitnah über die geschäftliche Entwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bank. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Soweit Geschäfte der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden die entsprechenden Beschlüsse gefasst. Im Jahr 2022 hat der Aufsichtsrat insgesamt elf Sitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten Strategie, geschäftliche Entwicklung, Risikosituation und geplante Investitionen. Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss, einen Kreditausschuss, einen Personalausschuss sowie einen Bauausschuss gebildet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrates. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch unangemeldete Prüfungen überzeugt. Bei seiner Prüfungstätigkeit ließ sich der Ausschuss auch von der Internen Revision der Bank unterrichten. Der Kreditausschuss hat im erforderlichen Umfang bei der Vergabe von Krediten mitgewirkt und sich von der ordnungsgemäßen Geschäftserledigung überzeugt. Der Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, hat die nach dem Gesetz notwendigen Prüfungen durchgeführt. Das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird in der VertreterInnenversammlung bekannt gegeben. Dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 stimmt der Aufsichtsrat nach Prüfung ohne Einschränkungen zu. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung. Der Aufsichtsrat empfiehlt der VertreterInnenversammlung, den vom Vorstand vorgeschlagenen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen. Nach den Bestimmungen der Satzung scheiden mit Ablauf der VertreterInnenversammlung 2023 Frau Annegret Pawlitz sowie Herr Brandt und Herr Maur aus dem Aufsichtsrat aus. Ihre Wiederwahl ist zulässig.

Hamburg, den 18. April 2023

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
Ralph Borkowski

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVSEITE

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			26.600.729,88		35.917
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			135.282,63		4
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	135.282,63				(4)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	26.736.012,51	–
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			361.950.911,83		404.961
b) andere Forderungen			20.309.729,86	382.260.641,69	29.637
4. Forderungen an Kunden				2.386.528.578,33	2.262.375
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.956.231.534,52				(1.831.211)
Kommunalkredite	–				(–)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten		–	–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		71.008.977,32			68.862
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	71.008.977,32				(68.862)
bb) von anderen Emittenten		679.694.464,59	750.703.441,91		565.529
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	679.694.464,59				(496.942)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	750.703.441,91	–
Nennbetrag	–				(–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				800.901.604,51	753.113
6a. Handelsbestand				–	–
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			17.613.677,17		17.638
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			18.310,00	17.631.987,17	43
darunter: bei Kreditgenossenschaften	7.000,00				(7)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				511.291,88	511
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
9. Treuhandvermögen				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				–	–
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			166.432,69		141
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	166.432,69	–
12. Sachanlagen				46.770.727,48	44.375
13. Sonstige Vermögensgegenstände				12.575.317,44	2.266
14. Rechnungsabgrenzungsposten				473.165,32	278
Summe der Aktiva				**4.425.259.200,93**	**4.185.650**

PASSIVSEITE

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			78.838,26		135
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			46.885.486,91	46.964.325,17	35.979
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.064.578.590,69			1.040.342
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		3.665,73	1.064.582.256,42		4
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2.955.464.397,95			2.767.810
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		13.225.855,65	2.968.690.253,60	4.033.272.510,02	2.340
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter: Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				4.950.434,58	3.494
6. Rechnungsabgrenzungsposten				95.031,69	122
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			17.462.197,79		17.162
b) Steuerrückstellungen			716.052,08		4.246
c) andere Rückstellungen			8.817.865,56	26.996.115,43	9.745
8.				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
10. Genussrechtskapital				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				57.500.000,00	52.900
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			105.761.187,13		102.456
b) Kapitalrücklage			10.492.859,81		10.493
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		18.077.238,43			17.568
cb) andere Ergebnisrücklagen		119.137.000,00			115.777
cc)		–	137.214.238,43		–
d) Bilanzgewinn			2.012.498,67	255.480.784,04	5.077
Summe der Passiva				**4.425.259.200,93**	**4.185.650**

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			3.921.836,23		4.106
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	3.921.836,23	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			271.823.550,96	271.823.550,96	297.675
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. bis 31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		37.879.567,69			38.186
b) festverz. Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.140.183,25	40.019.750,94		720
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	606.399,98				(1.542)
2. Zinsaufwendungen			-3.590.156,75	36.429.594,19	-4.479
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.503.226,38				(1.693)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			9.373.362,83		5.725
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			448.752,53		769
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			736.250,00	10.558.365,36	650
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				–	–
5. Provisionserträge			22.572.421,66		23.126
6. Provisionsaufwendungen			-3.793.464,17	18.778.957,49	-3.794
7. Nettoertrag des Handelsbestandes				–	–
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.128.311,23	5.173
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		1.105,78			(–)
9.				–	–
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-19.595.724,60			-20.541
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-4.425.532,39	-24.021.256,99		-5.310
darunter: für Altersversorgung	-877.964,94				(-1.690)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-23.610.899,94	-47.632.156,93	-23.603
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-1.654.076,49	-1.618
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-2.030.164,58	-2.213
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-304.088,93			(-425)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-21.364.569,69		–
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			–	-21.364.569,69	4.953
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			–		-1.730
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			8.927.975,17	8.927.975,17	–
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				–	–
18.				–	–
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				4.142.235,75	16.014
20. Außerordentliche Erträge			–		–
21. Außerordentliche Aufwendungen			–		-1.063
22. Außerordentliches Ergebnis				–	(-1.063)
23. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.521.563,79		-3.831
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-51.300,87	2.470.262,92	-43
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-4.600.000,00	-6.000
25. Jahresüberschuss				2.012.498,67	5.077
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–	–
				2.012.498,67	5.077
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			–		–
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			–	–	–
				2.012.498,67	5.077
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Ergebnisrücklagen			–	–	–
				2.012.498,67	5.077
28a.				–	–
29. Bilanzgewinn				2.012.498,67	5.077

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Hamburg eG, Hamburg, ist beim Amtsgericht Hamburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 835 eingetragen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Forderungen
Die Barreserve und die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert bilanziert. Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit aufgelöst. Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und unversteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst. Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erfolgte zum 31.12.2022 über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne die Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Wertpapiere
Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenpreis bewertet. Die wie Anlagevermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere wurden erstmals nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Geschäftsjahr erfolgten Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen. Gegenüber dem Vorjahr wurden die wie Anlagevermögen bewerteten festverzinslichen Wertpapiere nicht mehr mit dem strengen Niederstwertprinzip, sondern mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die geänderte Ausübung des Wahlrechts hat sich aufwandsmindernd ausgewirkt, da Abschreibungen im gemilderten Niederstwertprinzip nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorzunehmen sind. Die wie Anlagevermögen behandelten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenpreis bewertet. Soweit Gründe für die in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung vorgenommen.

Wertpapierleihegeschäfte
Am Bilanzstichtag bestehende Wertpapierleihegeschäfte wurden unter Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren bilanziert.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen
Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen
Software wurde unter der Bilanzposition „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen. Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr bei linearer Abschreibung pro rata temporis abgeschrieben. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung bzw. Sonderabschreibungen nach dem Steuerrecht wurden beibehalten. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt. Am 14.09.2021 wurde ein Kaufvertrag über den Kauf eines Grundstücks und Planung eines Gebäudes in Höhe von 11,9 Mio. EUR geschlossen. Der Kaufpreis ist vorläufig und wird an die tatsächlich realisierbaren Flächen angepasst. Die Kaufpreiszahlungen erfolgen in mehreren Tranchen nach Baufortschritt. Im Grundbuch ist eine Auflassungsvormerkung eingetragen. Der Übergang des juristischen und wirtschaftlichen Eigentums erfolgt erst nach dem 31.12.2022. Für das Objekt wurden bereits Anschaffungskosten von 4,1 Mio. EUR aktiviert.

Sonstige Vermögensgegenstände
Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert abzüglich erforderlicher Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert zum Abschlussstichtag aktiviert.

Latente Steuern
Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Sachanlagen und Rücklagen nach § 56 Abs. 2 und 3 InvStG, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere, Beteiligungen, sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellungen und Fonds für allgemeine Bankrisiken gegenüberstehen. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten
Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag einschließlich fälliger Zinsen angesetzt.

Rückstellungen
Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung(RückAbzinsV) abgezinst. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet. Hierbei wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Als Rententrend für die Pensionsrückstellungen wurden soweit erforderlich 2 % bzw. die vertraglich garantierte Anpassung von 1 % p.a. angenommen. Als Lohn- und Gehaltstrend für die Rückstellungen aus Altersteilzeit und Vorruhestand wurde ein Gehaltstrend von 2 % angenommen. Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Oktober 2022 ermittelten Zinssatzes, eine Prognose des Zinssatzes per Dezember 2022 (1,79 %) zugrunde gelegt. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,45 %) ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 895.509 EUR. Bei Altersversorgungsverpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrugen 7.338 TEUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 7.109 TEUR. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betrug 10.500 TEUR. Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen in Höhe von 160 TEUR und Aufwendungen in Höhe von 11 TEUR verrechnet. Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen und für Vorruhestand sowie für Altersteilzeitrückstellungen wurden auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens per 31.12.2022 gebildet. Für Pensionsrückstellungen und Ansprüche aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurde erstmals eine kongruente Bewertung auf Basis eines faktorbasierten Bewertungsverfahrens vorgenommen. Im Zuge der Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite wurden die Verpflichtungen aus Altersversorgungsleistungen im Berichtsjahr mit dem korrespondierenden Buchwert der Rückdeckungsversicherung bewertet. (Vgl. hierzu auch Erläuterungen im Abschnitt Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.) Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs
Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich
Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich. Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2022 betreffen in voller Höhe Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können. Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente
Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen
Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands). Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen aus den nachfolgend dargestellten Gründen abgewichen: Die wie Anlagevermögen behandelten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden erstmalig nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. fortgeschriebenen Buchwerten und bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Dadurch waren Abschreibungen in Höhe von 62,2 Mio. EUR nicht vorzunehmen. Die erstmalige kongruente Bewertung von Pensionsrückstellungen und Ansprüchen aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen bei Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite führte zu einer aufwandswirksamen Zuführung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 91,8 TEUR. Der Aufwand aus der Erstanwendung ist Bestandteil des Postens 10a der Gewinn- und Verlustrechnung.

C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01. EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen (+/-) EUR	a) Abgänge b) Zuschüsse EUR	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte Vorjahr EUR
Immaterielle Anlagewerte	2.675.470	151.472	–	a) – b) –	2.826.942	166.433	141.384
Sachanlagen: a) Grundstücke und Gebäude	53.843.391	3.558.268	–	a) – b) –	57.401.659	42.147.440	39.020.732
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.287.017	370.519	–	a) 53.465 b) –	30.604.071	4.623.287	5.354.105
a	86.805.878	4.080.259	–	a) 53.465 b) –	90.832.672	46.937.160	44.516.221

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01. EUR	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+) EUR	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-) EUR	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Zuschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag EUR
Immaterielle Anlagewerte	2.534.086	–	–	–	126.423	–	2.660.509
Sachanlagen: a) Grundstücke und Gebäude	14.822.659	–	–	–	431.560	–	15.254.219
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.932.913	–	48.223	–	1.096.094	–	25.980.784
a	42.289.658	–	48.223	–	1.654.077	–	43.895.512

	Anschaffungskosten 01.01. EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	643.807.030	888.370.629	1.532.177.659
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	17.698.914	-66.927	17.631.987
Anteile an verbundenen Unternehmen	511.292	–	511.292
b	662.017.236	888.303.702	1.550.320.938
Summe a und b	748.823.114		1.597.258.098

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 362.168.900 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	124.355	93.633	–	–
Forderungen an Kunden (A 4)	42.879.707	123.956.133	586.575.674	1.625.474.559

In den Forderungen an Kunden sind 7.642.505 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.
Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 40.092.676 EUR fällig.

In den Forderungen / und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren / sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A5)	9.885.616	–

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	–	106.119

Wir halten Anteile an Sondervermögen / und Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital / sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten A6):

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja/Nein
Renditeerwartung	779.999.722	783.274.821	3.275.099	–	Ja

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft Jahr	Eigenkapital der Gesellschaft EUR	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses Jahr	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses EUR
a) Sparda Immobilien GmbH, Hamburg	100,00	2022	8.072.178	2022	1.809.012

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i. V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft Jahr	Eigenkapital der Gesellschaft EUR	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses Jahr	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses EUR
a) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover	0,05	2022	1.398.299.218	2022	47.717.563
b) SUMMACOM GmbH & Co. KG, St. Ingbert	9,82	2021	4.673.159	2021	409.692
c) Immobilien-Gesellschaft „DG Bank-Turm, Frankfurt am Main, Westend" mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	0,15	2021	193.808.424	2021	16.352.377
e) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,42	2022	3.209.878.565	2021	77.247.926

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	750.703.442	738.789.415	11.914.027	–
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	430.009	–	430.009	

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 623.111.689,91 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 560.894.698,80 EUR.

In den Sachanlagen sind enthalten:

Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	EUR	5.521.030
Betriebs- und Geschäftsausstattung	EUR	4.623.287

Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Steuererstattungsansprüche Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	EUR	3.055.604
Steuererstattungsansprüche Gewerbesteuer	EUR	1.600.688

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 46.963.407 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	638.999	983.403	–	45.263.085
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	3.666	–	–	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	1.610.418	8.957.506	2.542.763	115.169

Die Verbindlichkeiten gegenüber der KfW wurden aus Vereinfachungsgründen dem letzten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 95.032 EUR (Vorjahr: 122.117 EUR) enthalten.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.082.255	5.459.473

Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder	EUR	102.652.731
b) der ausscheidenden Mitglieder	EUR	2.402.088
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	EUR	706.368
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	261

Die Ergebnisrücklagen und die Kapitalrücklage haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR	Kapitalrücklage EUR
Stand 01.01.2022	17.567.896	115.777.000	10.492.860
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	509.343	3.360.000	–
Stand 31.12.2022	**18.077.239**	**119.137.000**	**10.492.860**

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,250 %	EUR	1.278.852,09
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	EUR	203.646,58
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	EUR	530.000,00
Insgesamt	EUR	2.012.498,67

Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art:

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestandes:

Angaben in TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	>1–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte Zins-Swaps (gleiche Währung)	30.000,0	49.000,0	250.000,0	329.000,0	40.029,0	-484,0

Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes wurde die Marktbewertungsmethode angewandt. Offene Eigenhandelspositionen bestehen nicht.

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden vollständig zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen sind 606.400 EUR (Vorjahr: 1.542.605 EUR) negative Zinsen aus Guthaben auf Konten der DZ Bank AG und bei der Bundesbank enthalten. In den Zinsaufwendungen sind 1.477.482 EUR (Vorjahr: 1.512.385 EUR) positive Zinsen aus Refinanzierungsgeschäften mit Kommunen sowie aus Verwahrentgelten aus Kundenverbindlichkeiten enthalten.

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 195.524 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen auf 631.879 EUR. Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde für die aktiven Vorstände Gebrauch gemacht.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von 12.376.955 EUR.

Am Bilanzstichtag betrugen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

Mitglieder des Vorstandes	EUR	984.345
Mitglieder des Aufsichtsrates	EUR	616.273

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von 6.339 TEUR. Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.
Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Die Zahl der im Jahr 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	207,50	126,00
Gewerbliche Mitarbeiter	2,00	–
	209,50	**126,00**

Außerdem wurden durchschnittlich 19 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2022	217.293	1.902.332	–
Zugang 2022	3.147	131.542	–
Abgang 2022	5.980	59.778	–
Ende 2022	214.460	1.974.096	–

Ab dem 1. Januar 2022 ist die Nachschusspflicht der Mitglieder entfallen. Daraus resultiert der vollständige Wegfall der Haftsumme.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	3.731.743
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	52
Höhe der Haftsumme	EUR	–

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist folgender Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten:
Zum 01.01.2023 wurde Herr Niels-Helge Pirck in den Vorstand der Sparda-Bank Hamburg eG bestellt.
Dieser besteht somit zukünftig aus drei Mitgliedern.
Weitere Vorgänge und Ereignisse nach dem Schluss des Geschäftsjahres, die für die Vermögens-/Finanz- und Ertragslage von besonderer Bedeutung sind, haben sich nicht ergeben.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Verband der Sparda-Banken e. V.
Friedrich-Ebert-Anlage 35–37
60327 Frankfurt am Main

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter / Mitarbeiter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Ute Plambeck	Aufsichtsrat	DB Fahrwegdienste GmbH
Thomas Brandt	Aufsichtsrat	DB Netz AG
Manuela Norbeck	Aufsichtsrat	DB Fernverkehr AG
Thorsten Klimm	Aufsichtsrat	S-Bahn Hamburg GmbH

Mitglieder des Vorstandes

Stephan Liesegang (Vorsitzender), Bankdirektor

Tino Wildmann, Bankdirektor

Niels-Helge Pirck (ab 01.01.2023), Bankdirektor

Mitglieder des Aufsichtsrates

Regina Rusch-Ziemba (Vorsitzende bis 21.06.2022), Pensionärin

Ralph Borkowski (Vertreter der Vorsitzenden bis 21.06.2022, Vorsitzender ab 21.06.2022), Versichertensprecher der DB AG bei der Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See (KBS)

Thomas Brandt, Geschäftsführung Gesamtbetriebsrat DB Netz AG

Thorsten Klimm (ab 21.06.2022), Betriebsratsvorsitzender S-Bahn Hamburg AG

Gabriele Maack, DB Senior Expert

Frank Maur, Geschäftsstellenleiter Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG), Hamburg

Ernst-Otto Müller (Vertreter des Vorsitzenden ab 21.06.2022), Pensionär

Manuela Norbeck, freigestellte Betriebsratsvorsitzende der DB Fernverkehr AG Hamburg

Annegret Pawlitz, Pensionärin

Ute Plambeck, Konzernbevollmächtigte DB für die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein

Hamburg, den 27. Februar 2023

Sparda-Bank Hamburg eG

Der Vorstand

Stephan Liesegang, Tino Wildmann, Niels-Helge Pirck

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparda-Bank Hamburg eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparda-Bank Hamburg eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparda-Bank Hamburg eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 67.895 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 314,55.

Der Gewinn/Verlust vor Steuern beträgt 4.142 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn oder Verlust betragen -2.522 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die Sparda-Bank Hamburg eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Hamburg eG, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Hamburg eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Bewertung der Wertpapiere

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

a) Sachverhalt und Problemstellung
b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 2.387 Mio. EUR. Dies entspricht 53,9 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.

c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Bewertung der Wertpapiere

a) Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 1.552 Mio. EUR. Dies entspricht 35,1 % der Bilanzsumme. Davon wird ein Teil im Jahresabschluss 2022 erstmals wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 62 Mio. EUR vermieden. Bei der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens liegen in einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessenspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Die im Geschäftsjahr gestiegenen Marktzinsen bewirkten in der Regel einen Rückgang der Marktpreise der zinstragenden Wertpapiere. Es besteht ein Risiko, dass falsche Wertpapierkurse für die Ermittlung von möglichen Ab- und Zuschreibungen der Wertpapiere herangezogen werden oder Ab- und Zuschreibungsbeträge falsch ermittelt werden. Daher ist die zutreffende Bewertung der Wertpapiere angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Bestände von Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Die Zulässigkeit von Umwidmungen in das Finanzanlagevermögen haben wir unter Einbeziehung des IDW RH HFA 1.014 beurteilt. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand einer Auswahl von Wertpapieren von der ordnungsgemäßen Bewertung zum Stichtag überzeugt. Die von der Genossenschaft dabei herangezogenen Stichtagskurse haben wir für die von uns ausgewählten Wertpapiere mittels externer Quellen validiert. Daneben haben wir uns unter Berücksichtigung des bisherigen Buchwerts und der historischen Anschaffungskosten der Wertpapiere von der sachgerechten Ermittlung von Abschreibungsbeträgen unter Beachtung des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips sowie der korrekten Ermittlung von Zuschreibungsbeträgen überzeugt.

c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.
Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.
Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.
Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.
Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.
Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten

besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.
Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.
Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.
Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.
Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 18. April 2023

Verband der Sparda-Banken e. V.
Heiko Hunkel
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:
Sparda-Bank Hamburg eG
Präsident-Krahn-Straße 16–17
22765 Hamburg
Telefon: 040 550055-1513
www.Sparda-Bank-Hamburg.de

Gesamtkoordination:
Axel Krohn, Abteilungsleiter Unternehmenskommunikation und Markenmanagement, Sparda-Bank Hamburg eG

Konzeption:
HMC Verlag
Hamburg Media Company GmbH
Beim Strohhause 27
20097 Hamburg
Telefon: 040 413639-0
www.hmc.de

Redaktion:
Ekkehard Briese, Jörn Rehbein, Thomas Zander

Grafik: Stefanie Liebich, Sandra Weis

Titel: iStock/JM_Image_Factory

DS5
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.